

## Texte zum Taizégottesdienst am 29.10.2011 in der Karmelkirche Duisburg

### **Gott der kleinen Leute**

Du Gott der kleinen Leute, höre unser Beten!

Gott des Josef, der von seinen Brüdern als Sklave verkauft wurde

Gott der Hebräer, die als Fremdarbeiter ausgebeutet wurden in Ägypten

Gott des Jeremia, der gefangen saß in einer Zisterne

Gott der Verbannten »an den Wasserflüssen Babylons« und aller Deportierten

Gott der Hirten von Betlehem und aller Campesinos

Gott der Maria, der »herabgeschaut hat auf die Niedrigkeit seiner Magd«

Gott des Josef und aller, die »im Schweiß ihres Angesichts« ihr Brot verdienen

Gott des Flüchtlingskinds Jesus und aller, die auf der Flucht sind und Asyl suchen

Gott des greisen Simeon und der Hanna und aller Alten, die die Hoffnung nicht aufgeben

Gott der Brautleute in Kana, denen der Wein ausging, und aller Paare und Pärchen

Gott der Frau am Jakobsbrunnen mit ihren kaputten Beziehungen

Gott des Gelähmten am Teich Betesda und aller, die »keinen Menschen haben, der ihnen hilft«

Gott der blutflüssigen Frau und aller Kranken

Gott der Mutter des Jünglings von Naim und aller, die trauern um einen Toten

Gott des Schächers am Kreuz und aller, die viel auf dem Kerbholz haben

Gott des Diakons Stefanus und aller, auf die man Steine wirft

Gott der Sonderschüler und Analphabeten, der Arbeitslosen und Obdachlosen

Gott aller, denen es dreckig geht gerade in diesen Tagen

Gott aller Enttäuschten, die vergeblich auf Besuch oder auf Post gewartet haben

Gott des kleinen Mannes, der kleinen Frau, der kleinen Kinder: Du unser Gott

*Aus: Hermann Josef Coenen, Meine Jakobsleiter, Patmos, Düsseldorf 1995.*

## Der Engel der Demut

Das deutsche Wort Demut kommt vom althochdeutschen diomuoti "dienstwillig". Dienen hat im germanischen Gefolgschaftswesen die Bedeutung "Knecht sein, Läufer sein für jemand". Mit diesem Wort haben die Germanen das lateinische Wort humilitas übersetzt. Dabei haben sie das lateinische Wort auf ihre Weise interpretiert. Für sie besteht Demut in dem Mut, zu dienen, dem Leben zu dienen, für andere einzutreten, für andere zu laufen. In dieser Bedeutung klingt die Bereitschaft mit, von sich selbst und seinen Bedürfnissen abzusehen, frei zu werden von sich selbst, um sich für andere einzusetzen. Aber mit dieser Deutung ist nicht der biblische Begriff der humilltas in seiner ganzen Fülle getroffen, sondern eben nur ein Aspekt. Humilltas kommt von humus, Erde, Boden. Humilitas meint den Mut, seine eigene Erdhaftigkeit anzunehmen, den Mut, uns mit unserer Wahrheit auszusöhnen, dass wir von der Erde genommen sind, dass wir Menschen sind mit Fleisch und Blut, mit Trieben und ganz vitalen Bedürfnissen. Ein Mensch, der diesen Mut nicht aufbringt, seine eigene Wahrheit anzuschauen, ist blind. Das zeigt uns die berühmte Geschichte von der Heilung des Blindgeborenen in Joh 9. Da ist ein Mensch von seiner Geburt an blind. Offensichtlich hat er eine so schreckliche Kindheit erlebt, dass ihm nichts anderes übrig blieb, als die Augen vor der Wirklichkeit zu verschließen. Er hat sich seine eigene Welt zurechtgemacht, um zu überleben. Er hat sich gegenüber den negativen Bildern, die andere ihm übergestülpt haben, ein hohes Idealbild zurechtgelegt. Aber dieses Idealbild stimmte nicht überein mit seiner eigenen Realität. So musste er die Augen davor verschließen. Jesus heilt ihn nun, indem er auf den Boden, auf die Erde, auf den humus spuckt und mit Speichel einen Erdbrei zusammenrührt. Diesen dreckigen Brei schmiert er dem Blinden in die Augen, um ihm gleichsam zu sagen: "Du bist doch auch von der Erde genommen. Söhne Dich aus mit dem Dreck, der in Dir ist. Nur dann kannst Du wieder sehen. Du brauchst den Mut zur Wahrheit, zu Deiner Menschlichkeit, zu Deiner Erdhaftigkeit. Dann wirst Du mit offenen Augen durch die Welt gehen können."

Demut als Mut zur eigenen Wahrheit ist für die Mönche Kennzeichen echter Spiritualität. Wen der geistliche Weg überheblich gemacht hat, wer sich über die andern stellt, die da von ihren Launen und Trieben beherrscht werden, der ist seiner eigenen Wahrheit noch nicht begegnet. Hermann Hesse schildert das in seinem Buch "Siddharta" in faszinierender Weise. Da ist Siddharta, der sich zuerst in harter Askese übt, darin aber scheitert. Dann zieht er in die Welt hinaus und lebt alle seine Begierden aus. Schließlich ist er dieses Leben satt und zieht sich wieder zurück. Am Fluss bekommt er auf einmal die große Erleuchtung. Da sieht er die "Kindermenschen", wie sie auf einem Boot den Fluss überqueren. Früher hätte er sich über sie erhoben. Doch jetzt fühlt er mit ihnen. Er spürt eine tiefe Einheit mit ihnen. Er ist genauso wie sie. Er hat Mitleid mit ihnen, aber auch Hoffnung. Er verurteilt keinen, sondern er weiß: Für sie alle gilt die größere Liebe, die alles verwandeln kann. Der Engel der Demut hat ihn in seine Schule genommen und ihn gelehrt, daß er nur dann die Einheit mit den Menschen und mit sich selbst erfahren kann, wenn er bereit ist, zu ihnen und zu seiner eigenen Wahrheit hinabzusteigen.

Telefon: 0316/80 15 258, Fax: 0316/80 15 274, caritasundpfarren@caritas-steiermark.at, www.caritas-steiermark.at

6

Demütige Menschen sind nicht Menschen, die sich selbst kleinmachen, die sich vor allen Aufgaben drücken, weil sie sie sich nicht zutrauen. Es sind nicht bucklige Menschen, die in falscher Unterwürfigkeit sich selbst entwerten. Sondern es sind Menschen, die den Mut zu ihrer eigenen Wahrheit haben und daher bescheiden auftreten. Sie wissen, dass alle Abgründe dieser Welt auch in ihnen sind. Daher

verurteilen sie niemanden. Weil sie sich zur Erde ihrer Wahrheit gebeugt haben, können sie zu Engeln der Demut werden, die gebeugte und gescheiterte Menschen aufrichten.

Humillitas hat auch mit Humor zu tun. Der Demütige hat Humor. Er kann über sich lachen. Er hat Abstand zu sich. Er kann gelassen auf sich schauen, weil er sich erlaubt hat, so zu sein, wie er ist, ein Mensch der Erde und ein Mensch des Himmels, ein Mensch mit Fehlern und Schwächen und zugleich liebenswert und wertvoll. Ich wünsche Dir, dass Dir der Engel der Demut den Mut schenkt, Dich in Deiner Erdhaftigkeit und Menschlichkeit anzunehmen und zu lieben. Dann wird von Dir Hoffnung und Zuversicht ausgehen auf alle, denen Du begegnest. Der Engel der Demut wird um Dich herum einen Raum schaffen, in dem Menschen den Mut finden, hinabzusteigen in ihre Wirklichkeit, um gerade so aufzusteigen zum wahren Leben.

*Aus: Anselm Grün, 50 Engel für das Jahr. Herder Spektrum, Freiburg im Breisgau 1997.*

## **Demut**

Mir aufgelauert entdeckt  
Die Blüten Falschgeld  
Die ich unter die Leute bringe  
Und die falschen Papiere  
Mit denen ich reise  
Und das falsche Zeugnis  
Das ich ablege ehe  
Der Morgen kräht  
Und das falsche Spiel  
Das ich treibe  
Mit wem  
Mit mir  
Rotwelsch entziffert  
Letzthin  
Im Jahr der ruhigen Sonne  
Blutsenkung erhöht  
Und gewusst  
Es ist Zeit für Demut.

*Aus: Marie-Luise Kaschnitz, Gedichte, Frankfurt: Suhrkamp Verlag 1975.*